C

Deß Krafftmehls.

Krafftmehl mach also: Nimm saubern vnd schönen Weitzen/wie viel du wilt/thue jhn in frisch kalt Wasser / laß jhn darinnen ligen / deß Tags offt durch einander gerürt/ vnd alle Tag das Wasser abgeseigt/ vnd ein frisches darüber gegossen. Nach dem fünfften Tag/so der Weitzen nun weich worden/ sol man das letzte Wasser rein vñ fein sittiglich abseyhen / daß man den Weitzen nicht bewege / oder vnter einander rüre / darmit nichts darvon mit abfliesse/ vnd diß Wasser solt du in ein sauber Geschirr thun/darnach den Weitzen stossen / vnd durch ein Tuch streichen gleich einem Pfeffer/vnnd deß abgegossenen Wassers ein wenig darvnter mischen / daß es desto besser durchgehe. Diß durchgestrichene solt du stellen an die heisse Sonnen / vnnd wol trucken lassen werden/ dann so etwa ein feuchtigkeit darinnen bleibt/so wirdt es sawer. Das beste Krafftmehl ist leicht/glatt/weiß/vnd frisch.

Das Krafftmehl in Wasser vnd Zucker gekocht / vnd ein Brey darauß gemacht/ vnd gessen/ist ein edle Artzney denen/ so Blut speyen/ vnd vmb die Brust versehret sind. Es lindert auch die räuhe deß Halses vnd Schlundes.

Krafftmehl mit Rosenwasser temperirt / ist gut denen / welchen die Augen allzeit trieffen / dann es benimpt dieselbe schärpffigkeit / so man es in die Augenwinckel anstreicht.

Auß Mandelmilch vñ Krafftmehl ein Müßlé gemacht/dienet wider den Durchlauff/rote Ruhr/vnd stärcket auch.

Krafftmehl mit Wegbreitwasser gemischt / ist gut in die fliessende/ löcherte Schäden/ auch macht es die rauhe Haut im Angesicht klärer vnd glätter.

Krafftmehl eines lots schwer mit einem Ey / vnd Rosinlen gessen/ lindert das wehethumb der Blasen. Item/ mit Rosenwasser vñ breit Wegrichwasser angemacht/vnd vbergeschlagen/nimpt hinweg den pruritum testium.

D Die Apotecker wissen jhre Confect mit Krafftmehl zu zieren / vnnd auch schöne Bildnuß darauß zu formieren.

Deß Weitzenöls.

Man preßt auch ein öl auß dem Weitzen / zwischen zweyen glüenden eysernen Blechen / solchs öl ist gut wider die tieffe/hole/fressende Geschwäre/ vnd alte Schäden. Auch dienet es wider die ritze an Händen vnd Füssen / so von grosser kälte kommen. Es macht auch ein glatte Haut.

Der Weitzen heist Griechisch Πυρός. Arabisch Hantha. Lateinisch Triticum. Welsch Grano. Frantzösisch Foument. Spanisch Trigo. Behmisch Pssenice.

Von Gersten. Cap. II.

Geschlecht.

DJe Gersten ist in gemein zweyerley: groß / vnnd klein. Die Grosse hat grosse kolbechte Ehern / ein jeder Kolb aber ist mit zeilen besetzt / etlicher mit vieren/ein ander mit sechsen/vñ etlicher mit achten. Derhalben wirt diß Geschlecht bey den Griechen Polystichum, das ist/vielzeilig/genandt.

Die kleine oder gemeine Futtergersten hat nur zwo zeilen/ wirdt derwegen Distichum, das ist/zweyzeilig/geheissen. Sonst sind diese beyde Geschlecht mit Keimé/Graß/ Stro/vnd den rauhen Granen nicht wol zu vnterscheiden.

In Franckreich findet man ein Geschlecht der Gersten / genandt Mundum, das ist/Reingersten / darumb daß die Körner selbst auß den Hülsen fallen / so man doch in der andern Gersten die Körner schwerlich von den Hülsen ablösen kan.

Gestallt.

Gestallt.

A

Am siebenden Tag/nach dem die Gerst gesähet ist / schleicht gemeiniglich der Keimen herfür/also / daß ein jedes Gerstenkorn zween Keimen gewinnt / an jeder Spitzen einen. Der erste bringt die Wurtzel/der begert vntersich. Der ander den Halm. Das Graß der Gersten ist breiter vnd freydiger anzusehen/ denn deß Weitzens. Dargegen ist Weitzenstro stercker vnd höher deñ der Gersten. Steigt ohn alle Blüht in die ähern/ vnd bringt jhre Körner in rauhen Häutlen verwahret / erscheinen erstlich gantz weych vnd weiß/als kein Milch. Die Spitzen an den ähern sind länger/stärcker vñ schärpffer/ denn im Weitzen. Die Wurtzel ist zasecht.

Gersten. Hordeum.

B

Zeit. Stell.

Die Gersten wirt zeitig eyngesamlet im Augstmonat. Wil gesähet seyn auff gut/ feyst/vnd wolgetüncht Erdtrich/sonst mißratet sie / vnd wirdt zu Vnkraut/ fürnemlich aber/so das Gewitter sehr naß ist.

Die beste Gersten ist weiß/lauter/wol gedigen / derb/vnnd schwer / leßt sich baldt kochen.

Natur/Krafft/ vnd Wirckung.

Die Gersten ist kalt vnd trucken im ersten Grad/sie säubert/öffnet/zeitigt/erweychet/vnd lindert.

In Leib.

* Es wirdt gar viel auß der Gersten / nicht allein zu der Nahrung / sondern auch zu der Artzeney zugericht/als Maltz vnd mancherley Bier / vnd die Ptisana oder gehülsete Gersten zubereitet/wie es Hippocrates vnd Galenus lehret. Item allerley Gerstenwasser/vnd dergleichen.*

Das Gerstenbrot gibt nicht so gute Nahrung / vnd ist nicht so leicht zu verdewen/ als das Weitzene/wiewol die Gerstenmüser (so man die Graupen in einer Fleischbrühe

C siedet) ein leichte/wolschmeckende/vnd gute Speiß ist den gesunden/vnd krancken/zu dem hitzigen Magen/zu den Fiebern vnd Seitenwehe.

Item ein Brey von Gerstenmeel gemacht/mit wenig Zucker vnd klein Rosinlen vermengt/ist ein gut essen wider das Fieber vnd Hitze der Lebern.

Man sagt/welcher kein ander Brot denn von Gersten isset/der sey sicher vnd gefreyet vor dem Podagra oder Zipperle.

Gersten mit Fenchelsamen/vnd ein wenig langem Pfeffer gesotten/vnd darvon getruncken/bringt den Weibern die versigene Milch wider.

Das Gerstenwasser ist sehr bräuchlich vñ nützlich in innerlichen hitzigen Fiebern/wirdt also gemacht: Nim̃ saubere Gersten ein Hand voll/geuß darüber vier Pfundt schwer rein Wasser/thu darzu Fenchelsamen ein Lot/Rosinlen zwey Lot/seud es/biß das Wasser ein klein rötlechte Farbe gewinne/vnd die Gersten auffbreche/endtlich thue darzu ein Lot gestossener Zimmetrinden/laß es noch einmal auffwallen/darnach seyge es durch ein sauber Leinen Thüchle/stell es in Keller/daß es kalt werde.

Mit diesem Gerstenwasser mag man auch den Halß/vnd die scharpffe Zunge in Fiebern gurgeln vnd abschweiffen.

Gerstenmeel in Buttern geröst/vnd ein Nüßle darauß gemacht/stopfft den flüssigen Bauch.

Aussen.

Gerstenmeel mit Feigen in Honig gesotten/vnd vbergelegt/zertheilt vnd verzehrt die Geschwülste vnd Geschwäre.

Mit Pech/Hartz/vnnd Taubenkoht vermischet/erweycht es allerley harte Geschwülste.

Zu dem Seitenwehe sol man nemmen Gerstenmeel/grossen Steinklee/Magsa-
D menkolben/Rauten/Fœnogræcum, jedes gleich/diß alles in Wasser sieden/darvnter Baumöl mischen/vñ ein warm Pflaster darauß machen/das stillet den grossen schmertzen/vnd zertheilet das Geschwär.

Gerstenmeel mit Leinsamen vnd Rauten vermenget/vnnd vbergeschlagen/vertreibt die Bläste vnd Winde im Bauch.

Es macht zeitig die Kröpffe/mit weychem Pech/Oel/Wachs/vnnd eines jungen Kindes Harn vermischt/vnd wie ein Pflaster vber gelegt.

Ein Pflaster gemacht von Gerstenmeel/darvnter gemischt Quittenkern vnd Essig/vnd gelegt auff die heisse Geschwäre/die da auffschiessen Podagricis, das sind die das Gegicht an den Füssen haben/hinderschlegt die Hitz mit linderung deß Schmertzen.

Gerstenmeel mit rotem Wein/Holtzbirnē/oder Rinden vom Granatapffel vermischt/vnd vbergelegt/stellet den Bauchfluß.

In scharpffem Essig gesotten/ein Nüßlen darauß gemacht/vnd warm vbergelegt/ist behülfflich den Aussetzigen.

Gedacht Meel mit Essig vermengt/vnnd vbergeschlagen/ist gut zu den Flüssen/welche in die Gleiche gehen.

Mit Honig vnnd Essig vermischet/vertreibets die Rosszmucken vnter dem Angesicht.

Gerstenmeel oder Kleyen mit Essig vnnd Butter vermischet/auff ein verrenckt Glied geleget/heylets/stillet auch allerley Geschwulst an heimlichen Orten/vnnd anderstwo.

Wer vnter dem Angesicht ein scharpffe harte Raude hette/die sich bald von dem Winde schärpffet/der siede Gersten in Wasser/seyge es durch ein Thuch/wasche sich säufftiglich vnter dem Augen mit diesem Wasser/also/daß es law sey/vnd thue das offt/so gewinnet sein Haut ein gute Farbe/wirt sanfft vnd lind.

Gerstenmeel mit Eyerdottern vnd ein wenig Saffran vermischt/vnd auffgelegt/nimpt hinweg den Schmertzen der eusserlichen Glieder/vnd der Geschwülste.

Gersten

Gersten zu Puluer gebrennt/solche Asche ist gut gestrewet in die fressende löcherte A Schäden. Das Wasser im end deß Mais destilliert auß dem Gerstenkraut/vnd in die Augen gethan/drücknet darin die vberige Feuchtigkeit/vnd macht das Gesicht gut.

Die Gersten heist Griechisch κριθή. Arabisch Xahaer. Lateinisch Hordeum. Welsch Orzo. Spanisch Ceuada. Frantzösisch Orge. Behmisch Geczmen.

Vom AEgilops, das ist / Gerstentwalch/ oder Quecken. Cap. III.

I. Gerstentwalch. I. Ægilops. II. Gerstentwalch. II. Ægilops.

B

Gestallt vnd Geschlecht.

AEgilops nennen etliche Auenam sterilem, das ist / Tauben oder Gauchhabern/so er doch am meisten vnter der Gerstē wechst/ dann die Gersten wil habē gute/gesunde/getünchte Felder/sonst mißratet sie/vnd wirdt zu Quecken/fürnemlich aber/so sie von stettigem Vngewitter zuviel beregnet wirdt/vnd diß gibt die erfahrung. So bezeugets auch Galenus libr. 10. de aliment. cap. vltimo, da er schreibet: Wenn der krancke vnvollkommene Samen deß Weitzens lang im Grund ligen bleibt/ mag er nicht wol auffkommen zu krefftigem Weitzen/sondern wirdt darauß Lolium, das ist/ein Laster oder Vnkraut/solchs hab sein Vatter/als ein fleissiger Ackermann/ am Weitzen vnd Gersten augenscheinlich wargenommen/aber im Weitzen vberflüssiger denn in der Gersten/doch sey Ægilops (das ist auch ein Vnkraut) der Gersten am gefehrlichsten/in den nassen Jaren. In der Tridentischen Landschafft neñens die Bawren Squallo, reimet sich wol mit dem Teutschen Wörtlein Twalch.

Ægilops vergleichet sich mit den Blettern dem Weitzen/außgenommen/daß sie weycher sind. Sein Halm ist anderthalb Elen hoch/knodicht vnd dünn. Hat auch dünne/schwache Wurtzlen.

Deß